



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Schulanlage Im Mösli

Gemeinde

Wallisellen

Bezirk

Bülach

Ortslage

Mösli

Planungsregion

Glattal ZPG

Adresse(n) Im Mösli 2, 2 bei, 2d, 6
Bauherrschaft Schulgemeinde Wallisellen
ArchitektIn Daniel Bertin (1913–2010)
Weitere Personen Ernesto Hebeisen (1919–2007) (Bildhauer)
Baujahr(e) 1958–1960
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 20.03.2025 Corina Caravatti

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
06901534	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	–
06901535	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	–
069GANG01534	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	–
069TURN01534	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Die Schulanlage Im Mösli ist ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge des Schulbaus der Nachkriegszeit: Sie zeigt die Weiterentwicklung der Pavillonschule, die aus dem sog. «kindergerechten» Bauen heraus nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden ist (Kloten, Schulanlage Hinterwiden, Lägerstrasse 14 u. a.; Vers. Nr. 01367 u. a.). Der Schulhausbau in grösseren Gemeinden tendierte in den späten 1950er Jahren zu mehrgeschossigen Grossbauten, u. a. auch, um den Mehrbedarf an Schulraum für die «Babyboomer» zu decken. Das aufgelockerte, nach Funktionen (Schulhaus, Singsaal, Turnhalle) getrennte, aber durch einen offenen Verbindungsgang zusammengeschlossene Bebauungsprinzip der Pavillonschule wurde dabei übernommen. Auch die Abkehr von den langen Korridoren, welche die ersten Pavillonschulen noch auszeichneten (vgl. Opfikon, Schulanlage Halden, Oberhauserstrasse 47 u. a.; Vers. Nr. 00743 u. a.), setzte sich durch. Im Schulhaus der Schulanlage Im Mösli werden lediglich vier Klassenzimmer pro Geschoss über eine Halle erschlossen. Die Klassenzimmer werden von zwei Seiten belüftet und belichtet: Zusätzlich zur Fensterfront verfügt jedes Klassenzimmer über ein gegenüberliegendes Oblichtband, was kennzeichnend ist für den Schulbau der 1960er Jahre. Eine Neuerung – und zur Bauzeit eine Besonderheit – zeigen die an die quadratischen und unterschiedlich möblierbaren Klassenzimmer angeschlossenen «Bastelzimmer». Diese Nebenräume und der quadratische Grundriss der Klassenzimmer demonstrieren die damals neuen pädagogischen Überzeugungen: Weg vom Frontalunterricht, hin zu Gruppenarbeiten und zur zeitweisen Aufteilung der Klasse. Stiltypisch für die frühen 1960er Jahre sind die Flachdächer, die an skandinavische Vorbilder erinnernde Kombination von Sichtbackstein und Sichtbeton, die Terrazzobeläge sowie der sparsame, aber gezielte Einsatz von Holzflächen im Innern (vgl. Dietikon, Primarschulanlage Wolfsmatt, Schöneeggstrasse 70 u. a.; Vers. Nr. 02280 u. a.). Zu einer weiteren Eigenheit der Schulanlage Im Mösli gehört die Sitztreppe – ab den 1960er fester Bestandteil jeder Schulanlage.

Schutzzweck



Schulanlage Im Mösl

Erhaltung der Anlage (Trakte B, C, D, Verbindungsgang) in ihrer räumlichen Struktur, inkl. der Sitztreppe. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Bauten, insb. der Fensteranordnungen, der Materialisierung (Backstein, Beton) im Äusseren. Im Innern Erhaltung der Raumstruktur, insb. im Schulhaus, sowie Erhaltung der festen Ausstattung, insb. der Terrazzobeläge.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Die Schulanlage Im Mösl steht am östlichen Siedlungsrand im Wohnquartier Zielacker. Sie zeichnet sich durch die klare Eingangssituation aus, welche die Anordnung von Sitztreppe, Turnhalle und Sportplatz schafft. Im O grenzt die Schulanlage an das Sportzentrum Zielacker. Die auf ebenem Gelände errichtete Anlage umfasst mehrere, um einen zentralen Schulhof gruppierte Bauten: das Schulhaus (Trakt B) im S, den Singsaal (Trakt C) im W und die Turnhalle (Trakt D) im N. Der an der Rückseite der Turnhalle erstellte neue Schulhausbau (Trakt A) von 1992–1994 nimmt die Ostflanke des Areals ein. Schulhaus, Singsaal und Turnhalle sind über einen gedeckten Verbindungsgang (Laufgang) verbunden. Er bildet zudem die Begrenzung für die auf drei unterschiedlichen Niveaus gelegenen Aussenräume: den Sportplatz im N, anschliessend an die Sitztreppe, den Schulhof im S und die Spielwiese im O (heute teilweise mit Trakt A überbaut). Im W der Anlage steht die Skulptur «Rad der Zeit» von Ernesto Hebeisen.

Objektbeschreibung

Schulhaus, Trakt B (Vers. Nr. 01534)

Dreigeschossiger Flachdachbau mit Attikageschoss über niedrigem Betonsockel. Die Schulzimmer mit den Nebenräumen liegen in vier hervortretenden Baukörpern und werden über einen zentralen, turmartigen Erschliessungsbau bedient. Die vier Baukörper weisen geschlossene Nord- und Südfassaden in rot-gelbem Sichtbackstein auf. Die Ost- und Westfassaden sind befenstert über grau gestrichenen Brüstungsbändern aus Beton. Die den Fensterfronten gegenüberliegenden Fassaden setzen sich aus kurzen Oblichtbändern über hohen Brüstungen aus grau gestrichenem Beton zusammen. Die eingezogenen Fassaden des Erschliessungsbaus belichten gegen W und O Treppen und WC-Anlagen, gegen N und S die Nebenräume. Die teilweise begrünte Terrasse auf dem Dach war für den Unterricht im Freien vorgesehen. Darauf erheben sich zwei Attikabauten, die durch eine Pergola miteinander verbunden sind. Der Haupteingang liegt auf der Nordseite, die eine schwarze, minimal gestaltete Pausenuhr auf der Höhe des dritten OG ziert. Im Innern enthält der Erschliessungsbau pro Geschoss eine zentrale Halle, im O und W flankiert von WC-Anlagen und Treppen, gegen N und S sind die vier Klassenzimmer über die Nebenräume erschlossen. Der Boden besteht aus hellem Terrazzo mit dunkeln Sprenkeln, die Treppen aus dunklem Terrazzo mit hellen Sprenkeln, z. T. auch umgekehrt. Die Wände sind teils in Backstein, teils als Pinnwände gestaltet.

Verbindungsgang (069GANG01534)

Flaches Betondach, das an den Längsseiten auf runden Stahlstützen liegt. Teils wird das Dach von Betonstützen getragen, teils sind die Metallstützen über die Breite des Dachs mit Trägern verbunden. Das Dach ist begrünt und wechselt beim Turnhalleneingang die Richtung im rechten Winkel. Auf der Nordseite in Richtung Sportplatz ist dem Verbindungsgang eine Sitztreppe angegliedert.

Turnhalle, Trakt D (069TURN01534)

Flachgedeckter, scharf geschnittener Baukörper mit begrüntem Dach. Die fensterlose Nord- und Südfassade (Schmalseiten) sind in rot-gelb gemustertem Sichtbackstein gestaltet. Die Westseite wird von sechs Turnhallenfenstern geprägt. Die durch Sprossen in Quadrate unterteilten Fensterflächen liegen zwischen grau gestrichenen Betonpfeilern und über einem durchlaufenden, ebenfalls grau gestrichenen Brüstungsband. Darunter sind die Fenster des UG sichtbar. An der Ostseite, unter einem etwas niedrigeren Anbau, befinden sich die WC-Anlagen und Umkleideräume. Das Oblichtband an der Ostseite der Turnhalle reicht hier vom Turnhallendach auf das Dach des Anbaus hinunter. An den Anbau schliesst das Schulhaus von 1992–1994 an (Trakt A, Im Mösl 2d; Vers. Nr. 01534).

Singsaal, Trakt C (Vers. Nr. 01535)

Flachgedeckter, scharf geschnittener, zweigeschossiger Baukörper, der neben dem Singsaal im OG auch die Bibliothek (ursprünglich «Nähzimmer») im EG enthält. Er zeigt die gleichen rot-gelb gemusterten Sichtbacksteinfassaden wie Schulhaus und Turnhalle. Die Nordseite birgt den mit

Schulanlage Im Mösl

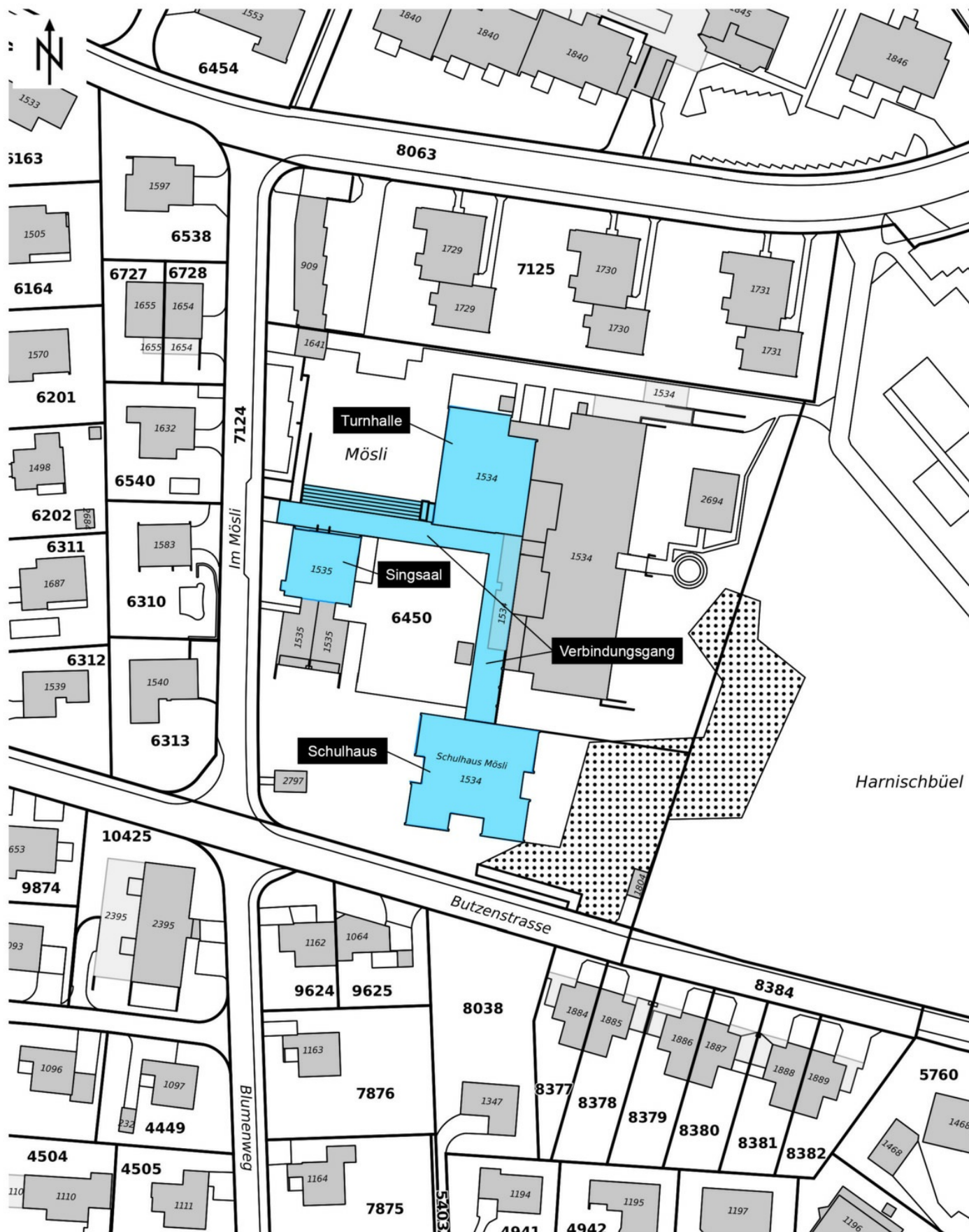
Steinplatten gerahmten Eingang, das Treppenhaus ist vollflächig belichtet. Diese vertikale Fensterfront geht in ein horizontales Fensterband für die Nebenräume des Singsaals im OG über. Ost- und Westfassade weisen im EG kleinere Fensteröffnungen auf. Die kaum mehr einsehbare Südseite ist von hohen, die ganze Fassadenbreite einnehmenden Singsaalfenstern dominiert, über und unter denen je ein grau gestrichenes Sichtbetonband verläuft. Der Erdgeschossbereich ist heute durch einen kleinen Verbindungstrakt zu den Abwartswohnungen von 1992–1994 verdeckt (Im Mösl 4a, 4b; Vers. Nr. 01535).

Baugeschichtliche Daten

1957	geladener Wettbewerb neue Primarschulanlage Wallisellen, Gewinner: Daniel Bertin
1958–1960	Errichtung der Schulanlage mit Schulhaus, Trakt B (Vers. Nr. 01534), Turnhalle, Trakt D (069TURN01534) und Singsaal, Trakt C (Vers. Nr. 01535)
1971	Umgestaltung des Pausenplatzes
1975	Flachdachsanierung des Schulhauses
1976	Umbau von Turnhalle und Verbindungsgang, Neugestaltung der WC- und Duschanlage, Architekt: Daniel Bertin, Wallisellen
1982	Sanierung der Fenster in Turnhalle und im Zwischentrakt
1984	Erweiterung des Lehrerzimmers im Attikageschoss des Schulhauses (Trakt B)
1987	Anbau des Geräteraums an Turnhalle, Architekt: Hans Kocher, Wallisellen
1992–1994	Renovation der Schulanlage, Ersatz des Fensterrasters aus Beton durch Metallfensterfronten in den Trakten B, C und D, Architekt Renovation: Heinrich Brunner, Wallisellen, Erstellung des neuen Schulhauses (Trakt A) und Erweiterung des Singsaals (Trakt C) gegen Süden um die Abwartswohnungen, Architekt: Hans Müller und Peter Nietlispach, Zürich

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Wallisellen.
- Gemeinderat Wallisellen (Hg.), Wallisellen. Unsere Wohngemeinde, Wallisellen 1967, S. 31.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Wallisellen, Vers. Nr. 01534, 01535, Aug. 2000, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Kurzinventar, Wallisellen, Inv. Nr. IV/3, VI/2, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Schweizerische Bauzeitung (SBZ) 1957, Heft 41, S. 666.
- Schweizerische Bauzeitung (SBZ) 1958, Heft 2, S. 20–27.
- Wallisellen ZH. Kommunales Inventar der schützenswerten Bauten und Anlagen, Inv. Nr. 28, bearbeitet von der ibid altbau AG, Winterthur 2014.



Schulanlage Im Mösli



Schulanlage Im Mösli, Schulhaus, Trakt B (Vers.-Nr. 01534), links Verbindungsgang (069GANG01534) Ansicht von NW, 09.06.2017 (Bild Nr. D100583_23).



Schulanlage Im Mösli, Schulhaus, Trakt B (Vers.-Nr. 01534), im Hintergrund Turnhalle, Trakt D (069TURN01534) und Verbindungsgang (069GANG01534), Ansicht von SW, 09.06.2017 (Bild Nr. D100583_22).

Schulanlage Im Mösli



Schulanlage Im Mösli, Turnhalle, Trakt D (069TURN01534), im Vordergrund Sportplatz, Sitztreppe und Verbindungsgang (069GANG01534), Ansicht von W, 09.06.2017 (Bild Nr. D100583_25).



Schulanlage Im Mösli, Singsaal, Trakt C (Vers.-Nr. 01535), Ansicht von SO, 09.06.2017 (Bild Nr. D100583_26).

Schulanlage Im Mösli



Schulanlage Im Mösli, Schulhaus, Trakt B (Vers.-Nr. 01534), Ansicht von N in die Vorhalle (Haupteingang), 09.06.2017 (Bild Nr. D100583_27).

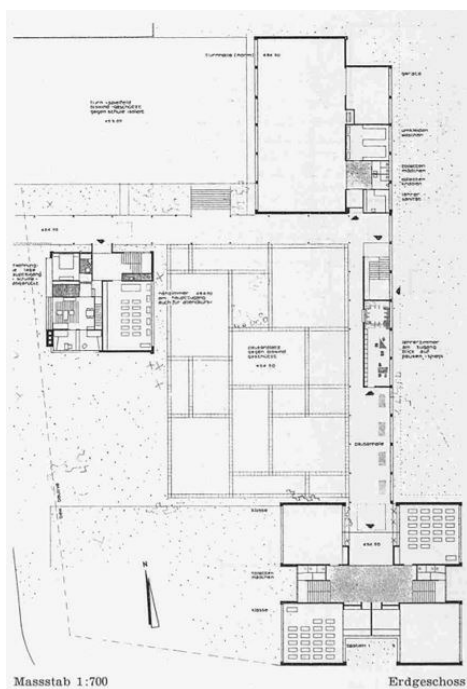


Schulanlage Im Mösli, Schulhaus, Trakt B (Vers.-Nr. 01534), Treppenhaus, Ansicht von O, 09.06.2017 (Bild Nr. D100583_28).

Schulanlage Im Mösli



Schulanlage Im Mösli, Skulptur «Rad der Zeit» im W der Anlage, von Bildhauer Ernesto Hebeisen 1960 aus Muschelkalk gehauen, 09.06.2017 (Bild Nr. D100583_29).



Schulanlage Im Mösli, Grundriss Gesamtanlage, aus: Schweizerische Bauzeitung (SBZ) 1958, Heft 2, S. 21, 11.01.1958 (Bild Nr. D100692_21).